

Burgthann - Grünsberg – Altdorf / 11 km - ca. 3 Std.

<http://www.vgn.de/ECDEC58A-7B5E-40AE-B17E-6967E43C6DE6>



Vom Bahnhof Burgthann aus starten wir unsere Tour Richtung Altdorf. Über den P&R-Platz nach rechts geht es hinunter zur Bahnunterführung. Rechter Hand folgen wir dem Hinweisschild.

Dann die Bahnhofstraße aufwärts bis zur Christkönigkirche, und geradeaus weiter abwärts in den Ort. Unser erstes Ziel ist die Burg im Zentrum, zu der wir bei der Ampelanlage nach rechts weitergehen.

Wir überqueren die Straße und biegen in den Kirchenweg auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein – vor uns die ev.-luth. Johanneskirche mit ihrem 40 m hohen Turm (erbaut 1960/61). Im Inneren der nach dem Jünger Johannes benannten Kirche zielt ein farbenfrohes Fresko die Altarwand.

An der Kirche vorbei überqueren wir den Kirchplatz und nehmen den Burgbergweg. An der folgenden Gabelung halten wir uns rechts und erkennen die ersten, allerdings ziemlich verwitterten Markierungen: **1** – die **3** und **5** folgen an einem Mast. Gleich darauf führt der Weg rechts über die Burgstraße und den Burgplatz zwischen dem Gasthof „Zum Goldenen Hirschen“ und dem Burghotel direkt zur Burg.

Die Burg

Ursprünglich Sitz der Herren von Althenthann. Um 1260 baute sich das damals angesehene Ministerialengeschlecht hier eine neue Burg als freies Lehen. 1287 an Herzog Ludwig von Bayern zu Lehen aufgetragen, 1288 an König Rudolf, der den Burggrafen von Nürnberg damit belehnte. Die



Herren von Thann blieben Aftervasallen (niederer Adel). Später: burggräflicher Amtssitz. 1449 hielt die Burg den Nürnbergern stand, 1552 wurde sie jedoch völlig ausgebrannt, aber wieder aufgebaut. Nach 1792 nicht mehr bewohnt und mit der Zeit völlig verfallen. Jetzt aber wieder in recht gutem Zustand.








Heimat- und Kanalmuseum:

geöffnet von 13.30–16.30 Uhr,



April–Oktober: jeden 1. und 3. Sonntag im Monat,

November–März: jeden 1. Sonntag im Monat.


Nach der Besichtigung führt der nun besser markierte Weg mit den uns bekannten Wegezeichen **1 3 5** hinter dem Gasthof rechter Hand zum Parkplatz der Gaststätte „Burgschänke“. Ein erster Blick über das Schwarzachtal tut sich auf. Über einen geteerten Fußweg geht es nun unterhalb der Burg talwärts. Links im Wald uralte, verwachsene Eichenbäume. Später nach links im Zickzack-Kurs weiter abwärts. Hinter dem Gasthof „Grünes Tal“ führt eine Einbahnstraße linker Hand nun mit  über die Schwarzachbrücke Richtung Altdorf. Danach rechts über die Signalanlage, dann in das Sträßchen „Am Hammerberg“ einbiegen. Im großen Bogen geht es weiter bis zum Reinholdshöheweg, in den wir nach links einbiegen. Der Weg führt nur kurz im Ort aufwärts – die Markierungen  und  sind an einem Verkehrsschild vor dem Wald erkennbar.


Der Waldweg steigt nur kurz an, ein Pfad führt uns anschließend auf der rechten Seite quer zum Hang weiter auf einzeln stehende Gartenhäuser von Reinholdshöhe zu. Hier halten wir uns mit  erneut links. Achtung: Nur ca. 50 m bergauf, dann müssen wir rechts in einen weiteren schmalen Waldpfad abbiegen. ( und der Jakobsweg kommen als weitere Markierungen von oben her hinzu). Bei einem einzeln stehenden Baum halten wir uns an die alten Markierungen und steigen rechts zu einem kleinen Bach ab. (Die neuen Wegezeichen weisen geradeaus und der Weg macht einen Bogen auf die andere Bachseite.) Über Tretsteine erreichen wir dann die **Sophienquelle**, danach **Grünsberg**. (Erläuterungen siehe Weg 1.)



Vor dem Schloss, auf der gegenüberliegenden Straßenseite, zweigt ein mit markierter Pfad hinter der Leitplanke über künstlich angelegte Treppen in den Talgrund ab. An einem Bächlein entlang, das wir auch einmal überqueren, setzen wir unsere Wanderung in der schmalen Schlucht fort. bleibt auf einem längeren Abschnitt weiter unsere Markierung im Tal der Schwarzach bis nach **Prackenfels**. Dort bei der Jugendherberge rechts auf der Straße ohne Markierung abwärts und weiter zur **Prethalmühle**: An deren Tür über den Eingang ist die Jahreszahl 1643 eingemeißelt, sie wurde jedoch schon 1360 urkundlich erwähnt.



Weiter auf dem Sträßchen bergauf und in der Kurve geradeaus in den Wald hinein. Wir halten uns nun links hoch an den Altdorfer Rundwanderweg , links aufwärts Richtung der romantischen Löwengrube, einer der zahlreichen Abstürze, die es rund um Altdorf gibt. Die dort gewonnenen Steine wurden u. a. zum Bau der ehem. Universität (heute Wichernhaus) verwendet. Im Jahre 1686 wurde der damals bereits vergessene Steinbruch durch Studenten der Altdorfer Universität wieder entdeckt. Der Name Löwengrube geht zurück auf den Baron Friedrich Gottlieb von Löwenstein.

Weiter ansteigend führt der er-Weg treppauf, später unter der Autobahnbrücke hindurch und dann über den Mühlweg zur Grünanlage am Rossweiher (Oberes Stadttor). Durch das Tor kommen wir zum Altdorfer Marktplatz mit der Stadtkirche St. Laurentius und dem 1565 errichteten Rathaus als Mittelpunkt. Zwischen Kirche und Rathaus kommen wir über die Herrengasse, Königsbühlstraße in die Bahnhofstraße. Dann rechts in die Stephanstraße einbiegen und der Parkplatz der S-Bahnstation **Altdorf** liegt vor uns.

